

Course Management mit Andrea Mantoan: Loch 5, Par 4, 355 Meter, Handicap 3

Das Risiko minimieren

Loch 5 ist soeben neu geratet worden. Mit Handicap 3 wurde es als drittschwierigste des Platzes beurteilt. Abgesehen von der Länge spielt hier die Frage eine wesentliche Rolle, ob man den quer verlaufenden Graben nach 195 Metern (von gelb) beim Drive überspielen oder den Ball eher vorlegen soll.

Im Sommer ist es heikel: Da rollen die Bälle zur Freude der Spielerinnen und Spieler raumgreifend und fast unaufhaltsam. Gerade am 8. Loch ist die Freude allerdings meist von kurzer

Nur Spielerinnen und Spieler, deren Ball mindestens dreissig Meter über den Graben zu liegen kommt, sollten voll angreifen. Ein paar wenige Meter nützen nichts, weil das Green für die meisten zu

Zweiter Schlag

Wie wichtig die Lage des Balles nach dem Drive ist, zeigt die Situation beim zweiten Schlag. Wer seinen Ball auf der linken Seite des Doglegs wieder findet, hat Mühe, eine gute Linie zu finden, da rechts «out» droht und etwas weiter vorne zwei Bunker auf Bälle lauern. Die Bäume am linken Fairwayrand wachsen zudem von Jahr zu Jahr, was den Schlag ebenfalls erschwert.

Wer seinen Ball auf die rechte Seite des Fairways vorgelegt hat, ist jetzt im Vorteil: Guter Stand, gute Linie, die parallel zum «out» und den Bunkern oder gar leicht davon wegläuft, da es sich empfiehlt, beim zweiten Schlag den Bunker links vor dem Green ins Auge zu fassen. Mit einem mittleren Eisen



Andrea Mantoan peilt beim Abschlag die weisse Blache im Wald an.

Dauer, weil der Ball im kleinen, aber nicht minder tückischen Graben verschwindet. Der Grossteil der Clubmitglieder ist deshalb gemäss Andrea Mantoan gut beraten, sich hier beim Abschlag die Frage zu stellen, ob es wirklich Sinn macht, anzugreifen, oder ob man nicht gescheiter vorlegt.

Natürlich ist das Hindernis für viele eine Challenge, eine besondere Herausforderung, aber aus Sicht des Course Managements empfiehlt sich hier cleveres Vorgehen. Ausrichten sollte man sich dabei etwas auf die rechte Seite des Fairways, weil die Bahn sich stark nach links neigt und weil es dort viel Platz und keine Büsche hat. Ausserdem ist die Linie für den zweiten Schlag wesentlich direkter. «Dieses Loch ist neu geratet worden und das zeigt, dass es eines der schwierigsten ist», meint Andrea, «es macht also angesichts des grossen Risikos, das hier droht, nichts, wenn man das Grün erst mit dem dritten Schlag erreicht.»

weit entfernt ist, um es in zwei Schlägen zu erreichen, da es leicht bergauf geht und häufig Gegenwind herrscht. Ausserdem ist das Green sehr schmal, muss also genau getroffen werden. Wer es mit einem Holz versucht, dessen Ball rollt häufig in den Bunker hinter der Fahne. Das Risiko ist also enorm gross. Darum lohnt es sich, Letzteres zu minimieren und das Loch konservativ auf «Bogey» zu spielen und beim Abschlag vorzulegen.

Abschlag

Wer vorlegen will, soll sich beim Abschlag auf die im Wald erkennbare Blache über einem Holzstapel ausrichten. Wer den Graben locker carry überspielen kann, richtet sich auf den rechten Rand des Bunkers aus. Das gilt generell auch für die Ladies.



Wer den Graben nicht massiv überspielen kann, legt den Ball besser vor. Von hier ist man in zwei Schlägen am Ziel.

Fotos: Piero Schäfer

gelangt der Ball Mitte Bahn, von wo die Fahne beim Pitch ohne Hindernis anzuspielen ist. Wer die Annäherung perfekt schafft, kann gar noch ein Par schreiben.

Piero Schäfer

Impressum

Herausgeber: Golf & Country Club Erlen
Redaktion/Layout/DTP: Christian Heller, Piero Schäfer, Daniela Schäfer-Calore
Autoren: Alex Hug
Produktion: Hautle Druck AG, St. Gallen